



Maja  
Haderlap  
langer transit  
Gedichte

Wallstein

Maja Haderlap  
langer transit



Maja Haderlap  
langer transit  
*Gedichte*

*Wallstein Verlag*



*beinah nach hause*



*piran*

im nachbarhaus ist ein kommen und gehen,  
mich aber hält der spindelbaum von den blicken fern.  
durch den verwachsenen garten führen nur  
pfade für katzen, kröten und schnecken.  
laut schüttelt das meer den gestanksmantel ab.  
auf meinem schreibtisch üben  
erdachte personen den fehlenden dialog.  
ich sitze da wie am grund einer alten verstörung,  
presse luft in die gedächtniszellen,  
um sie lebendig zu halten, gehe abends  
über die piazza tartini und komme  
morgens mit frischen melonen vom markt.  
zweimal die woche schaut frida vorbei.  
warum heiraten sie nicht, ruft sie aus den sträuchern,  
immer noch besser, als einsam zu sein.  
heute wird eine kröte die warzen verlieren,  
weil ich sie küsse, sage ich.  
da möcht' ich trauzeugin sein, liebe dichterin.  
wieder fällt eine tür ins schloss.



*trieste trst triest*

haben die möwen deinen fluchtpunkt erkannt,  
stadt aus papier, von worten gebannte stadt,  
der man aus allen himmelsrichtungen zurief,  
wann sie sich um welchen namen zu scharen  
habe. stadt, die hinter den vorgeschobenen  
palazzi nach rückwärts zieht. immer sahen  
deine herrschaftshäuser aus wie kasernen,  
führten soldatenfriedhöfe und kriegerdenkmäler  
über die dörfer zu dir. schnürte die grenze  
deinen stählernen kragen. kamen deine befreier  
im sturm, lud man im hafen versunkenes ab  
wie gelöschttes. derb schlägt das meer gegen  
die mole, fällt dir die bora ins steife gebälk.  
in den gassen tummeln sich dichter in bronze  
gegossen, schweigend, da sie dich sahen,  
als du noch dachtest, mehr zu sein als die  
stirnfront deiner nationen. in deiner bucht  
traf meine sprache aufs gleißende meer,  
fiel aus dem kinderbett an die küste, war  
noch zu hause, blieb nicht mehr allein.  
hier probte ich das küssen mit blick auf  
die adria, meine hände frierend in einen  
männermantel vergraben. zwischen den zähnen  
die zunge und sonstwo. die möwen im aufwind.